

Angriff der Raupen

Bei den Waldbewohnern am Übungsmi-nnenfeld hat sich ein ernster Zwischenfall ereignet. Keine Übung. „Ein Kamerad hat schweren Hautausschlag bekommen und litt unter Atembeschwerden“, sagt Obergefreiter Helmut Langhammer, „deshalb musste er ärztlich behandelt werden und wieder nach Hause fahren“. Er zeigt den Grund. Die Raupen des Eichenprozessionsspinners haben im Lager zugeschlagen. Die Raupen sind mit nesselnden Brennhaaren besetzt. Diese können in die Haut des Menschen eindringen - deshalb werden die an Bäumen lebenden Raupen auch Nesselraupen genannt. „Wir hatten die Insekten erst gar nicht wahrgenommen“, sagt Hauptgefreiter Thomas Richter. Doch dann machten die Reservisten kurzen Prozess. „Wir haben die Nester mit Feuer bekämpft“, so einer der Männer. Trotz dieser Widrigkeit in der freien Natur genießen die Männer aus Oberfranken ihr Leben im Wald. „Hier ist es schöner als in der Kaserne in Volkach“, sagt Obergefreiter Helmut Langhammer. Die Kameraden stimmen ihm nickend zu. In der Kaserne in Volkach ist nämlich wenig Platz. Dort müssen die Reservisten und aktiven Soldaten eng zusammenrücken. Um Platz zu schaffen ist sogar ein Bataillon aktiver Soldaten ins Manöver gefahren. Die Stuben werden am Wochenende mit bis zu sechs Männern

Oberfeldwebel der Reserve
Stefan Kahl auf dem Bau-
schutt für seine Station
„Bergen und Retten“



oder Frauen belegt. Dienstgrad-Privilegien gibt es keine. Die Wald-Reservisten schlafen dagegen im Zweimann-Zelt. Deshalb nehmen die Franken auch den feldmäßigen, provisorischen Waschplatz in Kauf - eine Plastikschißel, ein Wasserkarner und ein handgroßer Kosmetikspiegel sind ihr Badezimmer in der freien Natur.

Gegenseitiges Geben und Nehmen

Ortswechsel. Ein Kontrollpunkt - von den Soldaten Check Point genannt. 36 Soldaten - die meisten kommen von der Reservistenkameradschaft Eldingshausen bei Bad Kissingen - simulieren einen Kontrollposten im Einsatzland. Hauptgefreiter

Reinhold Seufert, ein Reservist mit Haar-zopf, wird am Samstag die Wettkampfmannschaften in Empfang nehmen und sie zur Materialausgabe führen. Der zivilberufliche Maschinenschlosser war 1991/92 als Wehrpflichtiger für zwölf Monate bei der Bundeswehr in Koblenz und Volkach stationiert. Er sagt: „Das ist hier ein spannender Einsatz für mich. Einziger Nachteil ist die enge Unterbringung in der Kaserne und dass wir keine eigenen Spinde für unsere Ausrüstung auf den Stuben haben.“ An dieser Station zeigt sich die enge Verzahnung von Reserve und Aktiven. Stationsleiter Stabsfeldwebel der Reserve Klaus Weidner sagt: „Wir haben alle neuen Informationen aus Hammelburg erhalten, um eine realistische Lage darzustellen.“ An der Station ist auch ein aktiver Ausbilder vom VN-Ausbildungszentrum Hammelburg eingesetzt. Stabsfeldwebel Stefan Wedlich berät die Reservisten am Check Point. Er lobt die gute Zusammenarbeit. Und sie sei ein Geben und Nehmen von beiden Seiten. Die Reservisten unterstützen das Ausbildungszentrum regelmäßig mit sogenannten Rollenspielerinnen bei der Ausbildung von Truppenteilen, die in den Auslandseinsatz gehen sollen.

Reservist liefert Bauschutt

Und auch so helfen Reservisten uneigennützig. 100 Kubikmeter Bauschutt hat Reserve-Feldwebel Thomas Träger seit Mai dieses Jahres zur Station „Retten und Bergen“ angeliefert. Er hat eine eigene Baufirma in der Nähe. „Ohne seine Unterstützung wäre diese Station nicht so gut gelungen“, sagt Stationsleiter Oberfeldwebel der Reserve Stefan Kahl, „und nach dem Wettkampf wird Träger den Schutt zerkleinern und wieder abtransportieren“. Jetzt aber kann erst einmal der Wettkampf beginnen. Alle Stationen sind dank der engagierten Helfer einsatzbereit.

Detlef Struckhof

Info: Prozessionsspinner

Die Prozessionsspinner (Thaumetopoeinae) gehören zu den Schmetterlingen, sind somit Insekten. Von ihnen sind ungefähr 100 Arten bekannt, die nur in Afrika, dem Mittelmeerraum und Südeuropa und östlich bis nach Indien und in Australasien vorkommen.

Die Raupen sind mit nesselnden Brennhaaren besetzt. Die langen Haare sind im Gegensatz zu den kurzen ungefährlich. Letztere können in die Haut des Menschen eindringen, wo sie heftige allergische Reaktionen hervorrufen. Die Raupen werden auch Nesselraupen, Haarraupen, Nesselwürmer oder Zugraupen genannt.

Lebensweise

Die Raupen ernähren sich von einer Vielzahl verschiedener Pflanzen, dabei handelt es sich aber vor allem um Hundsgiftgewächse (z.B. Oleander) und Hülsenfrüchtler (Erbsen, Linden, Bohnen). Manche Arten leben gemeinsam, manchmal auch in Gespinsten. Sie machen sich nachts auf Futtersuche und wandern hintereinander in Prozessionen. Deswegen hat die Unterfamilie ihren deutschen Namen. Der Grund für die Verkettung der einzelnen Raupen in einer Reihe liegt wahrscheinlich darin, dass die Raupen in der Formation für Fressfeinde (Vögel) als Schlange erscheinen und somit von ihnen nicht als Nahrung erkannt werden



Schmetterling eines Prozessionsspinners

Manche Arten können bei starkem Auftreten erhebliche Schäden an Pflanzen verursachen und werden deswegen systematisch bekämpft. Beim Menschen rufen sie starke Hautreizungen und Allergien, Asthma etc. hervor und beim Hund, wenn er in seiner Neugier mit der Nase und der Schnauze Kontakt aufnimmt, unter Umständen schwerste Vergiftungen im Mund.

(red)